Bürger über 60 werden für Projekt befragt

■ **Rheda-Wiedenbrück** (pok). Bald soll es los gehen, das Projekt „Älter werden in Rheda-Wiedenbrück“. Larissa Varol, Abteilungsleiterin Soziales und Integration im Rathaus, kündigte an, dass die Fragebogenaktion vor den Osterferien starten soll. Angeschrieben werden rund 12.300 Rheda-Wiedenbrück, die älter als 60 Jahre sind. „Wir hoffen auf einen großen Rücklauf“, so Varol im Sozialausschuss. Um auch Menschen mit Migrationshintergrund zu erreichen, soll der Integrationsbeauftragte Ernst-Jürgen Michaelis auf „Werbetour bei den entsprechenden Organisationen gehen“. Die Auswertung der Antworten soll dann nach den Sommerferien erfolgen.

Erfasst werden soll mit der Fragebogenaktion der Ist-Zustand. Dabei geht es beispielsweise darum, wie es sich für ältere Menschen in der Stadt lebt, ob sie noch in die Gemeinschaft einbezogen werden und welche Möglichkeiten es für sie gibt, aktiv zu sein. Befragt werde auch Akteure wie Einrichtungen, Vereine, Dienste und Ehrenamtliche. Die Antworten sollen zeigen, ob das, was es bereits für Ältere gibt, auch deren Bedürfnissen entspricht und welche Wünsche es darüber hinaus bei den Betroffenen gibt. Zudem sollen Bürgerforen veranstaltet werden, und zwar sowohl in den beiden Stadtteilen als auch in den drei Dörfern. „Das Ziel ist es, aus den gewonnenen Erkenntnissen Verbesserungspotenziale zu identifizieren und konkrete Handlungsempfehlungen abzuleiten“, so die Verwaltung. Das lässt sich die Stadt etwa 10.000 Euro kosten – so wurde der Sozialausschuss im vergangenen September informiert.

Für das Projekt hatten sich die Mitglieder des Ausschusses für Soziales, Migration und Sport erstmals im Mai 2017 ausgesprochen und damals die Rathausmitarbeiter beauftragt, Kontakt mit der Kreisverwaltung aufzunehmen, um „Älter werden in Rheda-Wiedenbrück“ gemeinsam zu realisieren. Im Herbst 2017 hatte der Kreis sein großes Interesse an der Kooperation bekundet und mitgeteilt, dass die Arbeit an dem Projekt frühestens 2019 möglich sei, da die Mitarbeiter zuvor in Schloss Holte-Stukenbrock zu demselben Thema gebunden seien.

Oelder Straße: *Wo jetzt nur Fußgänger und Radfahrer an den Pömpeln vorbei in die Berliner Straße kommen, sollen demnächst auch Autos fahren können. Das will die CDU.*

Die Innenstadt soll aufgewertet werden

Stadtentwicklung: Um Vorhaben in und für Rheda geht es bei einer Veranstaltung der Altstädter. Dabei kommt es zu einem Schlagabtausch zwischen einem Mitglied der CDU und der Bündnisgrünen

Von Rolf Birkholz

■ **Rheda-Wiedenbrück**. Die Innenstadt von Rheda werde großenteils gar nicht mehr als Stadt wahrgenommen. Dieser Bemerkung einer Versammlungsteilnehmerin im Domhof stimmte Stephan Pfeffer ausdrücklich zu. Denn so „überbaut“ sei der Kern inzwischen. Ihm wieder ein anziehendes städtisches Aussehen zu geben und dabei auch historische Spuren der Stadtentwicklung zu sehen, nannte der Technische Beigeordnete als Ziele des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK).

»Autos rein bedeutet gleich Steigerung der Attraktivität«

Das stellte er auf Einladung der Bürgerinitiative Altstadt Rheda vor. „Stadt findet statt, wenn viele mitmachen und mitreden“, begrüßte er die Veranstaltung. Es gelte die Innenstadt nachhaltig „zu stabilisieren und aufzuwerten“, sagte Pfeffer den rund 50 Interessierten. In zwei Phasen von je sieben Jahren seien Investitionen von insgesamt 30 Millionen Euro vorgesehen, davon 14 Millionen aus öffentlichen Mitteln. Pfeffer riss die zu prüfenden Vorhaben an: Einkaufen und Wohnen an der Kolpingstraße; Doktorplatz, der eigentlich nur von Geländewagen bequem zu befahren sei („alles andere als barrierefrei“) und nun als „die gute Stube der Stadt“ erkennbar werden solle; schließlich die laut CDU-Antrag erwogene Öffnung der Berliner Straße zur Oelder Straße hin, am Südtor, und zwar mit einer Umkehrung der bisherigen Einbahnstraßenregelung.

Was eine solche Öffnung bezwecke, war eine der zentralen Fragen des Abends. Hier lebte ein die Veranstaltung wie ein roter Faden durchziehender Disput zwischen CDU-Fraktionsvorsitzendem Uwe Henkenjohann und Grünen-Sprecher Hans-Hermann Heller-Jordan wieder auf.

„Alle 10, 15 Jahre“ komme ein solcher Antrag, erinnerte der Bündnisgrüne; immer nach dem Motto: „Autos reinbedeutet gleich Steigerung der Attraktivität.“ Das könne man „überhaupt nicht begrüßen.“

Stadt in Planung: *Baudezernent Stephan Pfeffer erläutert die Vorhaben für Rheda.* FOTO: RB

Dabei habe man doch schon in den 1970er Jahren unter Stadtdirektor Otto Schweins den Autoverkehr der Abgase wegen aus dem Zentrum verbannen wollen, zog Heller-Jordan Veröffentlichungen aus jener Zeit hervor.

Die Gesellschaft habe sich verändert, warf Henkenjohann ein, sprach von Fehlern der Vergangenheit. „Wo geht’s hin mit der Stadt?“, sei heute die Frage. Man sei „bemüht, den Ortsteil nach vorne zu bringen.“ Das ISEK sei „eine Riesenchance für Rheda“. Momentan zeichne sich (leider) eine Zukunft als „Schlafstadt und Servicestadt“ ab, so Henkenjohann.

Andere Diskutanten bezweifelten, dass mehr Autos auch zu neuen Läden führten, eher umgekehrt sei es der Fall. Die Parkplatzfrage wurde wiederholt gestellt. Ein Bürger fand, man solle „die Möglichkeiten, die noch da sind“ nutzen, Stärken herausstellen, etwa die Gastronomie.

Hinsichtlich der Ansiedlung eines Vollsortimenters an der Kolpingstraße hielt Heller-Jordan 20 Prozent Wohnbebauung auf dem Areal für „zu wenig“. Henkenjohann, der eine solche Zahl in den Unterlagen bestritt, entgegnete, man warte ab, was der Investor anbiete, eventuell ja auch „reines Wohnen.“ Im Übrigen müsse man einen Markt dort auch als zukünftigen Nahversorger sehen, wenn Kaufland für manche zu weit sei.

„Massenvermietung“ als ein „soziales Problem, ein Bevölkerungsproblem“, beklagte ein weiterer Besucher und wies auf verfallende Häuser hin. Wenn man die Qualität der Innenstadt anhebe – mit Stadtmobiliar und Beleuchtung -, steigere das auch alles andere, stellte der Baudezernent in Aussicht, dass durch bauliche Maßnahmen die Stimmung ins Positive kippen könne.

Ob für die Werkvertragsarbeiter von Tönnies denn auch Werkswohnungen gebaut würden, fragte Christiane Vogt von der Bürgerinitiative. Erweiterungsflächen an der Firma seien vorhanden, antwortete der Dezernent. Und: Es wäre schön, wenn es solche Wohnungen gäbe.

Anregung, mal direkt »mit Clemens« zu sprechen

Heller-Jordan bezeichnete die Werkvertragsproblematik als „das soziale Thema unserer Stadt“. Henkenjohann hob die Steuereinnahmen durch den Fleischkonzern hervor, räumte aber auch ein, dass „irgendwann“ an „Grenzen“ gestoßen werde. „Die Unterbringung der Mitarbeiter müsste eigentlich anders laufen.“ Der Bündnisgrüne regte an, „mit Clemens“ (Tönnies) mal direkt zu sprechen.

Einbrecher stehlen Reifen und Felgen

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Die Tür zu einem Reifenlager eines Autohändlers an der Hauptstraße hebelten Unbekannte zwischen Freitagnachmittag und Dienstagmittag auf. Aus dem Lager stahlen die Einbrecher zehn Sätze hochwertiger Reifen mit Felgen, die mit einem größeren Fahrzeug abtransportiert worden sein müssen. Es entstand hoher Sachschaden, so die Polizei. Sie sucht Zeugen des Einbruchs, Tel. (0 52 42) 4 10 00.

Närrischer Wochenmarkt

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Der Wiedenbrücker Carnevalsverein (WCV) lädt am Samstag, 2. März, ab 10.33 Uhr auf dem Marktplatz Wiedenbrück zu einem bunten Karnevalstreiben ein. Zu den Höhepunkten des närrischen Wochenmarktes gehören der Empfang des Stadtprinzenpaares Franzl I. und Karin I. Lücke sowie des frisch proklamierten Kinderprinzenpaares Calli I. Frisch und Hanna II. Ströker. Die Garden der Grünen und Roten Funken präsentieren auf einer Bühne schmissige Gardetänze sowie tolle Showtänze. Auch die Grünen Bengel und die Altweiber des WCV unterhalten die Zuschauer auf der Marktplatzbühne. Ein DJ animiert das Publikum zum Singen, Schunkeln und Tanzen. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Vorbereitung auf Besuch aus Matiši

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Zu einem Treffen lädt der Freundeskreis Matiši am Donnerstag, 28. Februar, um 19.30 Uhr in das Gemeindehaus, Schulte-Mönting-Straße 6, ein. Im Juni werden sieben Gäste mit dem in der Partnergemeinde tätigen Pfarrer Andis Smilga erwartet. In der Versöhnungs-Kirchengemeinde soll ein interessantes Programm gestaltet werden, das an diesem Abend besprochen wird. Geplant ist auch der gemeinsame Besuch des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Dortmund. Zudem wird über die anstehende Sammlung von Sämereien für Matiši gesprochen und auf die Sammlung im Herbst zurück geblickt. Infos hat Birgit Strothenke, Tel. (0 52 42) 93 15 87.

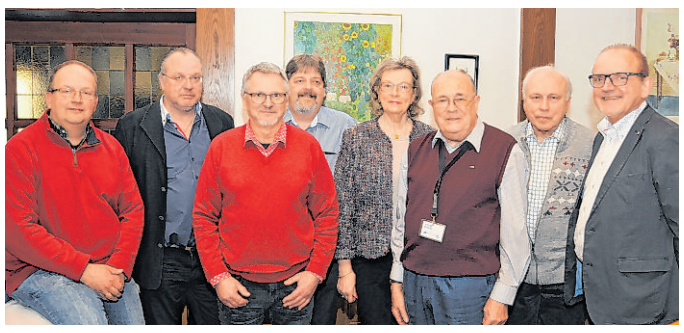
Interessiert an der Technik von damals

Verein: Mit 74 ist die Zahl der Mitglieder im Radio- und Telefonmuseum stabil. Eine Sonderausstellung könnte neue Unterstützer bringen

■ **Rheda-Wiedenbrück** (wl). Ein wichtiges Thema des Vereins „Radio- und Telefon- Museum im Verstärkeramt e.V.“ wat bei der Mitgliederversammlung die neue Sonderausstellung „Back to the 80’s“. Sie ist ab 10. März zu sehen.

Der Titel lässt an Kassettenrekorder und Walkman denken – zumindest alle, die in den 1980er Jahren groß geworden sind und sich angesprochen fühlen. Schon lange wünscht sich der Verein, dass sich mehr Jüngere für die Technik von damals interessieren und den Verein unterstützen. Das soll mit der neuen Ausstellung möglich sein.

Im Jahresbericht war zu hören, dass die Zahl der Mitglieder mit 74 stabil ist. Vorsitzender Richard Kügeler führt das auch darauf zurück, dass der Verein regen Austausch mit anderen Clubs hat, die sich um Themen wie Funken kümmern oder um alte Fernseh-, Radio- und Telefontechnik.



Die Macher des Radiomuseums: *Thomas Witkenkamp (v.l.), Christian Heitmar, Klaus Krüger, Dirk Bollmohr, Helga und Richard Kügeler, Hubert Klamert und Heinz-Dieter Brökelmann.* FOTO: WL

Einstimmig angenommen wurde eine Beitragserhöhung um 10 Euro auf nun 40 Euro Jahresbeitrag. Das Sommerfest will der Verein in diesem Jahr ausfallen lassen. Die Resonanz war in der Vergangenheit nicht so, wie es sich die Verantwortlichen erhofft hatten. Da das Café im Verstärkeramt verkauft werden soll, wisse zudem niemand, ob und in welcher Form der Betrieb und die Außengastronomie weitergeführt werden.

Vor einigen Jahren hat der Verein den Keller für das Museum gekauft. Dank vieler Besucher, die eine Spende für den Besuch im Museum zahlen, und vieler Sponsoren ist es möglich, den aufgenommenen Kredit gut und zügig abzubezahlen, hieß es. Das Museum ist samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. ***www.verstaerkeramt.eu***

Häuser, um in Würde alt zu werden

Bauprojekt: An der Siechenstraße entstehen drei Gebäude, die unter anderem Wohnungen für Senioren sowie ein Café-Bistro anbieten werden

■ **Rheda-Wiedenbrück** (wl). Das Unternehmen Carpe Diem ist nun auch in Wiedenbrück aktiv. An der Siechenstraße, neben der DRK-Kita Abenteuerland, entstehen drei Häuser, die 22 betreute Wohnungen für ein bis zwei Personen mit 65 bis 101 Quadratmetern, 16 Tagespflegeplätze und zwei Wohngemeinschaften mit je zwölf Plätzen bieten.

Zum Baustellenfest hatte der Bauträger mit dem Betreiber des Wohnparks eingeladen. Es ist der erste Standort von Carpe Diem in Wiedenbrück. Wichtig sei, dass der Anbieter die Menschen ein Stück an die Hand nehme, die so lange wie möglich ein eigenständiges Leben führen könnten. Unter dem Motto „So viel Selbstständigkeit wie möglich bei so viel Betreuung und Pflege wie nötig“ ist ein ambulanter Pflegedienst vor Ort, dessen Leistungen buchbar sind.

Im vorderen Haus ist ein Café-Bistro geplant, als Treffpunkt für die Bewohner. Carpe diem bietet Freizeitangebote. „Niemans soll alleine alt werden“, so Geschäftsführer Jan Schreiber. Deshalb gehöre es zum Konzept von Carpe diem, dass immer eine Gastronomie, wo auch Gäste einkehren können. Schreiter lobt die Nähe zur Kita. „Generationen gehören zusammen und mit so einer jungen Nachbarschaft haben wir andernorts beste Erfahrungen gemacht.“

Auf der Baustelle: *Jan Schreiter (v.l.), Martin Niggehoff, Wolfgang Venker, André Gosemärker, Lutz Remmert sowie Bürgermeister Theo Mettenborg, die zu den Steinen greifen.* FOTO: WALTRAUD LESKOVSEK

Die Fertigstellung der Häuser sei nicht planbar. „Es wird wohl Anfang 2020“, so Schreiber. Bürgermeister Theo Mettenborg lobte das Konzept von Carpe diem. „Ich bin überzeugt, dass die Senioren bei Ihnen sehr gut aufgehoben sind und in ihrem neuen Zuhause mit Würde alt werden.“ Schön sei, dass neue Arbeitsplätze geschaffen würden: in Pflege, Hauswirtschaft und Service.

Neuer Termin für Flora-Förderer

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Die Jahreshauptversammlung des Fördervereins Flora Westfalica ist am Freitag, 1. März, um 19 Uhr im Reethus. Aufgrund von Zustellungsproblemen musste die ursprünglich im Januar geplante Veranstaltung verschoben werden, teilte die Flora gestern mit.

Die Kunst der schönen Schriften

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). An Anfänger und Fortgeschrittene richtet sich ein Kalligraphie-Kurs der VHS. Iris Clüsener-Godt vermittelt kunstvolle Schriften. Mit Tusche, Feder und Fantasie gestalten die Teilnehmer Karten für Einladungen, Menüs, Glückwünsche und Festtage an drei Abenden. Der Kurs beginnt am Donnerstag, 28. März, um 19 Uhr im Haus der Kreativität, Lange Straße 87. Anmeldungen: Tel. (0 52 42) 9 03 01 15.